



Maschinenbau und Wasserrad

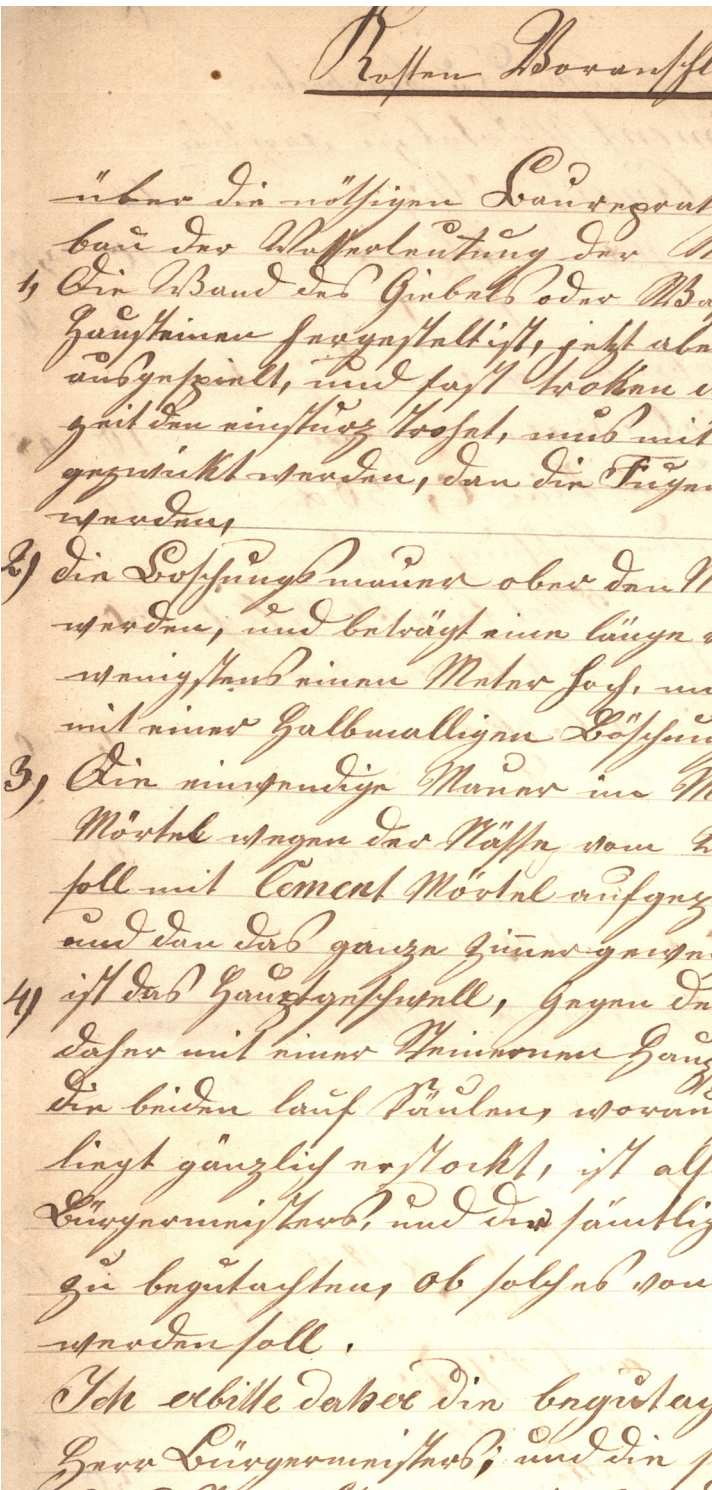
Über den ersten Maschinenbau aus dem Jahre 1864 gibt es keine Abbildungen.

Anhand von alten Rechnungen und Kostenvoranschlägen lässt sich immerhin feststellen, dass es im Laufe der Zeit aufgrund von Abnützungen immer wieder zu größeren baulichen Reparaturen kam; aber auch das einstige Wasserrad wurde stark in Mitleidenschaft gezogen.

Abb.: Wasserschöpftrad zur Wiesenbewässerung bei Beilstein (o. J.)

Kosten Voranschlag

über die nöthigen Baureparaturen an den Maschinenbau der Wasserleitung der Stadt Hemau



1. die Wand des Giebels oder Wasserwand welche zwar von Hausteinen hergestellt ist, jetzt aber die sämtlichen Fugen ganz ausgespült, und fast trocken dastehen, so das selbe in kurzer Zeit der Einsturz trohet, muß mit Cement Mörtel und gut ausgezwickt werden, dan(n) die Fugen gut mit Cement verstrichen werden.
2. die Böschungsmauer ober den Maschinengebäude mus abgetragen werden und beträgt eine Länge von 5 Meter 2 ½ Meter hoch, soll wenigstens einen Meter hoch, mit großen lang gehauten Steinen mit einer halbwalligen Böschung gemacht werden.
3. die einwendige Mauer im Maschinen Zimmer, wo sich der Mörtel wegen der Nässe vom Wasserrad fast gänzlich ablöst soll mit Cement Mörtel aufgezogen und verbutzt werden und dan(n) das ganze Zim(m)er geweißt werden.
4. ist das Hauptgeschwell, gegen den Wasserrad verfault, wird daher mit einer steinernen Hauptschwelle versehen, auch sind die beiden lauf Säulen, worauf die Klappe, oder Schütze liegt, gänzlich verstockt, ist also nach Gutachten des Herrn Bürgermeisters und der sämtlichen Herrn des Stadt Magistrats zu begutachten, ob solches von Stein oder Holz hergestellt werden soll.